

X.

Das Onomasticum mundi generale  
des Dominikanermönches Johannes Lindner  
zu Pirna und seine Quellen.

Ein Beitrag zur Historiographie des Reformations-  
zeitalters.

Von

**K. E. Hermann Müller.**

Die Chronik des Pirnischen Mönches, wie Johannes Lindner kurzweg genannt zu werden pflegt, haben zuerst Georg Fabricius und Petrus Albinus einer eingehenden Betrachtung gewürdigt und deren Angaben vielfach bei der Abfassung ihrer historischen Werke verwertet. Sie stimmen darin überein, daß der Mönch mit großem Fleiße aus vielen Quellen allerlei Berichte über die mannigfachsten Gegenstände zusammengetragen, dabei aber ohne alle Kritik die seinen Angaben zu grunde liegenden Quellen benutzt habe. Sie legen indes dieser Chronik darum einen ganz besonderen Wert bei, weil sich in derselben vieles finde, was man in andern Chroniken vergebens suche. Daß manche historischen Fehler in das Werk sich eingeschlichen haben, darauf haben schon die Zwickauer Chronisten Wilhelmi und Schmied aufmerksam gemacht. Auch Schöttgen und Kreysig, welche sich viel mit dem Pirnischen Mönch und seiner Chronik beschäftigt haben<sup>1)</sup> und deren

---

<sup>1)</sup> Diplomatische und curieuse Nachlese der Historie von Obersachsen I (1730), 150 ff.